



#WEAREINPUGLIA

MOLFETTA

Nützliche Telefonnummern

Unfall und Krankendienst 18 (landesweit)
 Notarzt +39 080 336711
 Krankenhaus Molfetta +39 080 3971014
 Carabinieri +39 080 3971014
 Stadtpolizei Molfetta +39 080 3971014
 Feuerwehrt +39 080 9956226
 Zoltpolizei +39 080 3971076
 Gemeindehaus +39 080 3971076
 Hanbehörde Molfetta



Info Point Molfetta
 adresse Via Piazza, 27/29
 tel. 080 3340519
 handy 351 9869433
 e-mail info.molfetta@viaggiareinpuglia.it

fotos VINCENZO BISCEGLIE - DOT STUDIO
Übersetzung ENGLISH ACADEMY

01. Duomo di San Corrado

Gebaut zwischen dem 12. und 13. Jahrhundert in Stil der apulischen Romanik ist dem Schutzheiligen Konrad von Bayern geweiht. Der Aufbau zeichnet sich durch drei Kuppeln, die auf einer Achse angeordnet sind, sowie durch zwei Türme — einen Glocken- und einen Aufsichtsturm. Im Einklang mit einer typischen Bauweise der apulischen Romanik wird die Außenseite der Apsis von einer durch ein Fenster durchbrochenen Mauer abgeschlossen. Das Fenster ist mit kufischen Charaktern und säulenförmigen Löwen geschmückt. Blendbögen überschneiden sich nach einem typischen arabischen Motiv. Die Seitenkapellen stammen aus dem 15.–16. Jahrhundert. Der Innenraum ist in drei Schiffe geteilt, der Mittelschiff ist durch Kuppeln unterschiedlicher Höhe gedeckt: die älteste und am besten geschmückte der drei befindet sich auf dem Querschiff. Die Kapitelle der vier kreuzförmigen Pfeiler sind mit Tier-, Menschen- und Pflanzenfiguren verziert. Das Weihwasserbecken aus dem 12. Jh., auch „des Sarazenen“ bezeichnet, steht rechts vom Südeingang. Ein Hochrelief aus *pietra del Redentore* („Stein des Heliands“) stammt aus dem 13. Jh. und bildet den Sockel des Altars.

02. Torrione Passari

Ende des 15. Jahrhunderts und in den ersten Jahrzehnten des folgenden Jahrhunderts erforderte die Weiterentwicklung der Artillerie einen Ausbau der Stadtbefestigungsanlage, sodass sie die neuen Feuerwaffen widerstehen konnte: die mittelalterliche Stadtmauer wurde niedriger und dicker gemacht und durch Wehrtürme mit kreisförmigem und nicht mehr viereckigem Grundriss oder durch Bollwerke in Form einer Speerspitze verteidigt. 1512 begann auch Molfetta mit der Verstärkung seiner Befestigungsanlage und die Stadtregierung errichtete „einen Wehrturm zur Verteidigung der Stadt im Bereich des Passaro-Meeress“. Dieser Bereich war bereits 1417 so benannt, wie aus einigen Urkunden hervorgeht, und die mächtige Familie, die in den nahen gelegenen Häusern am Meer wohnte, heißt tatsächlich Passari. Der Bau eines Wehrturms mit kreisförmigem Grundriss, in dem Artilleriegeschütze untergebracht werden konnten, hatte zum Ziel, eine Stadt sicherer zu machen, die nur das Meer nicht mehr verteidigen konnte. Doch bereits ein Jahrzehnt später erwies sich dieser Turm als unzureichend, die Stadt zu verteidigen, wie der französische Angriff, der 1529 zur Plünderung der Stadt führte, zeigte. Der *Torrione* hat im Laufe der Zeit verschiedene Schäden erlitten, die hauptsächlich durch Sturmfluten verursacht wurden. Der *Torrione Passari* gehört heute zu den schönsten und meistbesuchten Festungen am Meer der adriatischen Küste Apuliens und liegt in einem mittelalterlichen Stadtgefüge eingebettet, das seit einigen Jahren, dank intensiver Sanierungsbemühungen und einer neuen Kultur- und Tourismuspolitik, immer mehr Besucher anlockt.



03. Chiesa della Morte

Der Entstehungsjahr ist unbekannt, die Kirche wurde allerdings erstmals in einem Pergament aus dem Jahr 1142 erwähnt. 1614 wurde die Kirche der *Arciconfraternita della Morte* (Erzbruderschaft des Todes) verkauft mit der Verpflichtung, dort die Armen zu begraben. Die Fassade hat einen kleinen Glockengiebel und auf dem Tympanon des Eingangsportals ist das Emblem der Bruderschaft zu sehen: ein Totenschädel mit gekreuzten Knochen. Im Innenraum befindet sich ein System von unterirdischen Kammern, die für die Verwesung der Leichen verwendet wurden. Die letzte Kammer hat eine direkte Verbindung zum Meer, die für die Beseitigung der letzten Überreste genutzt wurde.



07. Sala dei Templari

Die Anwesenheit von Tempelrittern in Molfetta ist seit 1148 bezeugt. Zu den verschiedenen Besitzütern gehörten eine kleine, nicht mehr erhaltene Kirche, die dem Heiligen Nikolaus geweiht war, sowie einige Gebäude im Bereich der heutigen *Piazza Municipio*. Zu diesen Gebäuden zählte der *Sala dei Templari* (Saal der Tempelritter), der aus zwei Galerien besteht, die heute als Ausstellungsräume für Kunstausstellungen dienen. Bei den Restaurierungsarbeiten des Jahres 2003 wurden unter dem Fußboden die Überreste früherer Bauwerke entdeckt.

10. Chiesa di Santo Stefano

Die kleine Kirche, die im 16. Jh. auf dem ursprünglichen Kern aus dem 13. Jh. wieder aufgebaut und vergrößert wurde, ist heute der Sitz der *Arciconfraternita di S. Stefano* oder *del sacco rosso* (Erzbruderschaft des Heiligen Stephans oder des Roten Sackes) zeichnet sich durch ihre beiden Kuppeln, auf einer Achse angeordnet sind, und die Fayenceverkleidung des kleinen Glockenturms aus. Im Inneren sind die Holzfiguren der fünf Geheimnisse aus dem 16. Jh., die am Karfreitag in einer Prozession getragen werden, sowie die folgenden Gemälde aufbewahrt: Die *Madonna des Karmel mit dem Erzengel Raphael und Tobias* von Corrado Giaquinto, einem bedeutenden Künstler aus Molfetta, und die *Madonna der Märtyrer mit den Heiligen Liborius und Irene und dem heiligen Evangelisten Markus* von Nicola Porta, einem Schüler von Corrado Giaquinto.



11. Cattedrale di Santa Maria Assunta

Die Kirche wurde 1785 zur neuen Kathedrale, als die Gebeine des Heiligen Konrad von Bayern aus dem Dom hierhin überführt wurden. Sie wurde im 17. Jh. als Kirche des heiligen Ignatius von Loyola gegründet und war einem Jesuitenkolleg angegliedert, das bis 1767, dem Jahr der Aufhebung des Ordens, in Betrieb war. Die Fassade aus lokalem Stein ist mit abwechselnden Vorsprüngen und Vertiefungen verziert. In einer Nische auf der Spitze der Fassade steht imposant eine Vollplastik des Heiligen Ignatius von Loyola. Der Innenraum ist mit polychromem Marmor sowie mit Stuck, Kapitellen, Gesimsen, dekorativen Kartuschen, Girlanden und Blumenkränzen und Putten prächtig geschmückt. Hier befinden sich auch eine Vielzahl von Statuen von den Brüdern Tabacco und von Michele Cattedra. Die sechs Seitenkapellen, die von lokalen Adelsfamilien gestiftet wurden, sind mit wertvollen Werken bekannter Künstler geschmückt. Dazu gehören die beiden Gemälde in den großen Kapellen an den Rändern des Presbyteriums: *Mariä Himmelfahrt* von Corrado Giaquinto (1747), einem berühmten Künstler aus Molfetta, und die *Schmerzensmutter* (1778) von dem neapolitanischen Künstler Fedele Fischetti. Das Tonnengewölbe ist mit den Temperabildern von Michele Romano verziert.

12. Museo Diocesano

Das Diözesanmuseum befindet sich in den Räumen des ehemaligen Jesuitenkollegs aus dem 17. Jh. Der Rundgang beginnt im Erdgeschoss mit der archäologischen Abteilung, die Funde aus der Jungstein- und vorrömischen Zeit enthält, die am meisten aus der prähistorischen Siedlung des Pulo stammen. Es folgt die Galerie der liturgischen Gewänder, die die Entwicklung der Textilherstellung vom 17. bis zum 19. Jh. zeigt. In dem Lapidarium werden Fragmente aus dem Dom aufbewahrt. In zwei Räumen des Erdgeschosses sind die alten Statuen der Karwoche in Molfetta und eine Sammlung von Reliquien schreinen aus dem 17. Jh. ausgestellt. Im **ersten Stock** ist die monumentale Bibliothek des Bischöfliches Seminar zu bewundern, in der Manuskripte, Wiegendrucke, Frühdrucke und einige Buchdrucke aus dem 17. und 18. Jh. aufbewahrt sind. Der Rundgang durch die **Pinakothek** beginnt mit einem alten Altarbild, das dem Künstler Marco Cardisco zugeschrieben wurde. Es folgen Werke, die neapolitanische und insbesondere caravageske Einflüsse verraten, dazu zählen Gemälde von raffinierten Künstlern wie Bernardo Cavallino. Zu sehen sind außerdem Gemälde des international bekannten Barockmalers Corrado Giaquinto und von seinen Schülern. Im zweiten Stock befinden sich die Schatzkammer, die kostbare Ausstattungsstücke beherbergt, und eine Sammlung zeitgenössischer Kunst.



13. Chiesa del Purgatorio

Die 1643 gegründete *Chiesa Santa Maria Consolatrice degli Afflitti* ist im Volksmund seit jeher unter dem Namen *Purgatorio* (Fegfeuer) bekannt. Die Fassade im Stil der Spätrenaissance weist im Untergeschoss vier Nischen mit den Statuen des Heiligen Stephanus, des Apostels Petrus, des Heiligen Paulus und des Heiligen Laurentius auf. Im Obergeschoss stehen die Statuen des Heiligen Joachim und der Heiligen Anna. Die ursprüngliche Innenraumgestaltung aus dem 17. Jh. wurde in 18. Jh. mit den Stuckarbeiten verziert. Das Bild der *Schmerzensmutter* ist ein Werk von Vito Calò, einem Schüler von Corrado Giaquinto. Die Kirche, seit 1738 Sitz der *Arciconfraternita della Morte* (Erzbruderschaft des Todes), beherbergt die Prozessionsstatuen des Karsamstags, die von dem berühmten einheimischen Künstler Giulio Cozzoli ausgeführt wurden.



16. Chiesa di San Bernardino da Siena

Die Kirche wurde im 16. Jh. auf dem ursprünglichen Kern aus dem 15. Jh. vergrößert: 1585 wurden die Fassade und der Glockengiebel fertig gestellt. Im Innenraum sind die Patronatskapellen der alten Familien des wohlhabenden Bürgertums von Molfetta zu sehen, in denen kostbarer Ausstattungsstücke und wertvolle Gemälde aufbewahrt werden: *Christi Geburt* (1596) von Gaspar Hovic in der Gadaleta-Kapelle, die *Madonna der Hilfe* (1597) von Andrea Bordone in der de Luca-Kapelle, die Kopie der *Strickende Madonna* von Francesco Cozza (1605-1682) in der Passari-Kapelle sowie die *Unbefleckte Empfängnis mit den Heiligen Franziskus, Bernhardin, Bonaventura und Ludwig von Toulouse* (zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts) an der Rückwand des Chors.

19. Hafen

Im Jahr 1824, als der Verkehr von Handelsschiffen und Fischereifahrzeugen zunahm, gab die Gemeinde auf Verlangen der örtlichen Seeleute den Bau eines Hafens in Auftrag: der Entwurf sah die Errichtung der beiden Molen *San Corrado* und *San Michele* sowie eines Leuchtturms vor. 1844 begannen die Arbeiten. 1882, aufgrund der Zunahme des Handelsverkehrs, wurde es mit einer Erweiterung begonnen, indem die beiden Molen miteinander verbunden und die Außenmole gebaut wurde. 1890 wurde die Mole *Pennello* gebaut und 1951 wurde der Damm *Salvucci* zwischen *Cala S. Giacomo* und der Wallfahrtskirche *Madonna dei Martiri* errichtet.



20. Chiesa di San Domenico

Die Kirche und das angrenzende Kloster wurden 1636 erbaut und dem Heiligen Dominikus „von Soriano“ geweiht. An der Fassade befinden sich in zwei rechteckigen Nischen die Statuen der Heiligen Maria Magdalena (links) und der Heiligen Katharina von Alexandria (rechts). Der Innenraum ist mit Gesimsen aus Gips, Kapitellen, Putten und eleganten Stuckverzierungen geschmückt, die wichtige Gemälde einrahmen: die *Rosenkranzmadonna* von Corrado Giaquinto, einige Gemälde mit Szenen aus dem Alten Testament sowie die Fresken von Nicola Porta aus dem späten 18. Jh. Besonders bemerkenswert sind die beiden barocken Holzwerke: die von einem neapolitanischen Schnitzer angefertigte Kanzel und ein Sängerkanzel. Hier befindet sich eine Orgel, die im Besitz der Jesuiten war und von Petrus de Simone gebaut wurde.



21. Fabbrica di San Domenico

Die *Fabbrica di San Domenico*, das ehemalige Dominikanerkloster, wurde zwischen 1638 und 1774 auf Veranlassung des Dominikanermönchs und späteren Bischofs von Molfetta, Msgr. Giacinto Petronio, errichtet. Infolge der Aufhebung der Orden ging das Kloster in den Besitz der Gemeinde über und diente im 19. und 20. Jh, nachdem hier von 1815 bis 1867 die Benediktinerinnen untergebracht wurden, als Schule und Kaserne. In der *Fabbrica di S. Domenico* sind heute die Bibliothek *G. Panunzio* und das Historische Archiv untergebracht. Außerdem beherbergt der ehemalige Eiskeller die ethnografische Ausstellung „De li mastri lavoranti vascelli nei cantieri di Molfetta“ (Über die Schiffbaumeister in den Werften von Molfetta). Sehenswert ist vor allem der innere Kreuzgang, in dem heute zahlreiche kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

22. Scogliera delle monacelle

Die heutige Straße *via Scogliera delle Monacelle* (wörtl. Klippen der Nönnchen), die in einigen Urkunden auch *Vico San Domenico* benannt wird, führte steil über hohe Klippen direkt zum Meer. Im September 1815 ließen die Benediktinerinnen, die das Kloster *San Domenico* bewohnten, in der Nähe der gefährlichen felsigen Untiefe in Hafen vor der Kirche und dem Kloster *San Domenico* „große Steine legen“. Es ist unklar, ob die Steine gelegt wurden, um die Seeleute auf die Gefahr der Untiefe hinzuweisen oder um einen Wellenbrecher zu schaffen. Diese Untiefe wird in vielen Urkunden aus dem 19. Jh. als „Pietre delle Monacelle“ (Steine der Nönnchen) oder „Scogliera delle Monacelle“ (Klippen der Nönnchen) bezeichnet. Zwischen den späten 1950er und den frühen 1960er Jahren wurde eine Treppe gebaut, um den Fußgängerverkehr zwischen *Via San Domenico* und dem Kai zu erleichtern. Diese Treppe wurde 2019 neugestaltet.

23. Basilika Madonna dei Martiri

Die heutige Wallfahrtskirche, die die Ikone der Madonna beherbergt, die laut Überlieferung aus dem Meer kam, wurde 1829 nach der Erweiterung der 1162 gegründeten mittelalterlichen Kirche errichtet. Die Spuren dieser alten Kirche sind in der Kuppel und den Arkaden des Hochaltars noch erhalten. Die Kirche war eine der Stationen für Pilger auf ihrem Weg ins Heilige Land. Rechts von der Apsis befindet sich in einer unterirdischen Kammer eine Rekonstruktion des Heiligen Grabes Christi aus dem 16. Jahrhundert, die laut Überlieferung mit Steinen errichtet wurde, die von dem Adligen Bernardino Lepore aus dem Heiligen Land mitgebracht wurden. Im rechten Querschiff ist das Bild der *Rosenkranzmadonna* von Michele Damasceno aus dem Jahr 1574 zu sehen: auf dem Gemälde sind unter anderem Cesare Gonzaga, Herzog von Guastalla und Fürst von Molfetta, sowie der Bischof der Stadt, Maiorano Maiorani, abgebildet.



23. Ospedale dei Crociati

Apulien wurde im Mittelalter von Pilgern besucht, die zu den Wallfahrtskirchen *San Michele del Gargano* und *San Nicola di Bari* gingen oder nach Jerusalem reisten. Das im 11. Jh. entstandene *Ospedale dei Crociati* (Krankenhaus der Kreuzritter) diente als Pilgerheim und -hospiz und lag in der Nähe der alten Anlegestellen *Cala San Giacomo* und *Cala dei Pali*. Es befindet sich nördlich der *Basilika Madonna dei Martiri* und zeichnet sich durch wesentliche Formen aus: Das Innere ist durch Steinarkaden, die von Pilastern getragen werden, in drei Schiffe geteilt. Entlang den Außenmauern sind Regale für Lampen sowie Nischen zu sehen. Seit 2019 gilt es als Etappe der offiziellen Route des südlichen Teils der Via Francigena.

24. Museo Civico Archeologico del Pulo

Das Archäologische Museum des Pulo ist in dem *Casina Cappelluti* (Häuschen Cappelluti) untergebracht. Dieses historische Gebäude und ehemalige Seuchenkrankenhaus aus dem 18. Jh. beherbergt die Fundstücke, die im Laufe der Ausgrabungskampagnen von 1997 bis 2008 sowohl innerhalb des Pulo als auch auf dem Grundstück *Azzollini* gefunden wurden. Das Museum gliedert sich in zwei Stockwerke. Im **Erdgeschoss** befindet sich eine Galerie, in der Ausstellungstafeln die Geomorphologie des Pulo sowie seine Flora und Fauna veranschaulichen. Durch die Ausstellungsräume erfährt der Besucher über die Geschichte des Kapuzinerklosters des 16. Jh. sowie der *Reale Nitriera Borbonica* (königlichen bourbonischen Salpetersiederei) — die Salpetergewinnung zur Herstellung von Schießpulver hat tatsächlich zahlreiche archäologische Zeugnisse hinterlassen. Das **Obergeschoss** ist vollständig der prähistorischen Siedlung gewidmet.

TOILETTEN

- Banchina Seminario
- Piazza Vittorio Emanuele
- Piazza Garibaldi (in der Nähe der Villa Comunale)
- Bahnhof

PARKPLÄTZE

- Lungomare Colonna
- Piazza Garibaldi
- Secca dei Pali

01. Dom
02. Torrione Passari
03. Chiesa della Morte
04. Chiesa di S. Andrea
05. Chiesa di S. Pietro
06. Palazzo Giovene
07. Sala dei Templari
08. Stadtmauer
09. Stadttor
10. Chiesa di S. Stefano
11. Kathedrale
12. Museo Diocesano
13. Chiesa del Purgatorio
14. Villa Comunale
15. Calvario
16. Chiesa di S. Bernardino
17. Corso Umberto I
18. Casa Poli
19. Hafen
20. Chiesa di S. Domenico
21. Fabbrica di S. Domenico
22. Scogliera delle Monacelle
23. Basilika Madonna dei Martiri Ospedaletto dei Crociati
24. Museo Civico Archeologico
25. Pulo



25. Pulo

Der Pulo liegt 2 km vom Stadtzentrum entfernt und ist eine Doline, an deren Wänden sich zahlreiche Höhlen befinden. Der Pulo zeichnet sich durch seine biologische Vielfalt aus, da hier mehr als zweihundert für die Macchia typische Pflanzenarten zu finden sind. Die Fauna ist charakteristisch für den Küstenstreifen im Norden von Bari. Seit der Jungsteinzeit, vor 7000 Jahren, bis in die Bronzezeit war die Stätte ununterbrochen bewohnt. Bei den archäologischen Ausgrabungen wurden wichtige Fundstücke geborgen: die Abdruckeramik, die laut den Forschern spezifisch für die „Zivilisation von Molfetta“ ist, weist auf die bedeutende Kultur hin, die am Rande der Doline blühte. In der zweiten Hälfte des 18. Jhs. wurde der Pulo mit seinen nitratreichen Höhlen zum Zentrum des Interesses des Königreichs Neapel und der Bourbonen für die Errichtung einer Salpetersiederei. Bei den archäologischen Untersuchungen wurden die Überreste dieser protoindustriellen Anlage freigelegt.



Corrado Giaquinto

Er wurde am 8. Februar 1703 in Molfetta geboren und starb am 18. April 1766 in Neapel. Er gilt als einer der bedeutendsten Künstler der europäischen Rokoko-Malerei, ein führender Vertreter der Geschmacksrichtungen, die sich zwischen Neapel, Rom und Turin entwickelten. Obwohl er für eine kirchliche Laufbahn vorgesehen, zeichnete er sich durch sein künstlerisches Talent aus und konnte zunächst eine Lehre bei Saverio Porta aufnehmen. Später zog er nach Neapel im Gefolge von Msgr. De Luca, seinem Gönner. Er erhielt prominente Aufträge zwischen Turin und Rom, wo er das Gewölbe der Ruffo-Kapelle in der Basilika *San Lorenzo in Damaso*, das Gewölbe und den Chor von *San Giovanni Calibita* auf der Tiberinsel und das große Dekorationsprogramm in *Santa Croce in Gerusalemme* ausführte. Corrado Giaquinto wurde zum Hofmaler und anschließend zum Direktor der *Königlichen Akademie von San Fernando* vom spanischen König Ferdinand VI. ernannt. Er arbeitete für die Schösser von *Aranjuez* und von *Buen Retiro* bei Madrid sowie für den *Escorial*. Das *Museo del Prado* beherbergt viele seiner Werke. In Molfetta kann man die folgenden Gemälde bewundern: die *Rosenkranzmadonna* (1739) in der *Chiesa San Domenico*, die *Madonna des Karmel mit dem Erzengel Raphael und Tobias* (1740) in der *Chiesa Santo Stefano* und *Mariä Himmelfahrt* (1753) in der Kathedrale. Einige Werke, vor allem Leinwände, Skizzen und Vorzeichnungen, werden im *Museo Diocesano* aufbewahrt.



Altstadt

Das mittelalterliche Altstadt liegt auf der Halbinsel *Sant'Andrea*, deren Name von der gleichnamigen Kirche stammt, die 1126 erstmals in einer notariellen Urkunde erwähnt wurde. Die Quellen aus dem 10. und 11. Jh. zeichnen das Bild eines Dorfes, das bereits mehrere Kirchen hatte und im Süden von einer Mauer mit mehreren Bastionen und im Norden, am Meer, von einer *Palazzata*, einer Reihe einheitlicher Gebäude für Wohn- und Verteidigungszwecke, umgeben war. Das Haupttor war im 16. Jh. von einem Uhrenturm gekrönt, der später abgerissen wurde. Das andere, kleinere Tor, die so genannte *Porticella* (Türchen), befand sich in der Nähe der *Piazza Municipio* und wurde Ende des 19. Jh. zerstört. Eine Reihe von parallelaufenden Straßen erstreckt sich zwischen dem Dom und der 1416 zerstörten Burg, der heutigen *Piazza Municipio*. Dieses Straßennetz wird in Nord-Süd-Richtung von der *Via Piazza* durchschnitten, der Hauptstraße der Altstadt. Diese Straße entstand aus der baulichen Verdichtung, die zwischen dem 11. und 17. Jh. auf der freien Fläche erfolgte, die in den alten Urkunden erwähnt wird. Die wichtigsten Palazzi, die sich vor allem am Rand der Altstadt befinden, stammen aus der Zeit nach 1529, dem Jahr der französischen Plünderung, die dem architektonischen und dokumentarischen Erbe der Stadt erheblichen Schaden zufügte. *Via Amente* zeichnet sich durch mehrere Adelspaläste mit fein verzierten Portalen aus dem 16.

und 17. Jahrhundert aus, die sich an die Stadtmauern lehnen. Sehenswert sind *Palazzo de Luca* (Nr. 10), *Palazzo Tattoli* (Nr. 14), *Palazzo Passari-Lupis* (Nr. 32) und *Palazzo Monna* (Nr. 48). *Piazza Municipio* ehemaliger Platz der Burg. Sehenswert sind der *Palazzo Giovene* (6) mit seiner Renaissance-Fassade und der Sala dei Templari (7), der aus den Überresten der *Chiesa San Nicola* und des „Casa del Tempio“ (Haus des Tempels) besteht. *Via San Pietro* Hier befindet sich die *Chiesa San Pietro* (5) aus dem 17. Jahrhundert, die auf der bereits bestehenden mittelalterlichen Kirche errichtet wurde, und das angrenzende Kloster der Benediktinerinnen aus dem 16. Jh. *Via Sant'Orsola* An der Nordseite ist die Reihe einheitlicher Gebäude am Meer, die die ehemalige *Palazzata* bildeten, zu sehen. Besonders sehenswert ist der *Palazzo Galante Gadaleta* (Nr. 13), von dem aus man den *Torrione Passari* (2) erreicht, ein Wehrturm mit kreisförmigem Grundriss, der in dem 16. Jh. im Rahmen des Ausbaus der Stadtbefestigungsanlage als Antwort auf die neuen Feuerwaffen gebaut wurde. *Via Piazza*: Der Zugang erfolgt durch das große Stadttor, das einzige erhaltene Tor der mittelalterlichen Stadtbefestigung. In den Häusern Nr. 10 und 12 befindet sich der ehemalige *Sedile dei Nobili* (Rat der Adligen), auf dessen Fassade das Stadtwappen mit dem Bild der *Madonna dei Martiri* (Madonna der Märtyrer), der Schutzheiligen von Molfetta, noch zu sehen ist. Der *Sedile dei Popolari* (Rat des Volkes) ist hingegen nicht mehr erhalten. Sehenswert ist auch die *Chiesa S. Andrea* (4), die aus dem 12. Jh. stammt und im 17. und 18. Jh. umgebaut wurde. *Vico Muro*: eine schmale Gasse, die einen Zugang zu den Terrassen auf der alten Stadtmauer ermöglicht.